(I)NTACT NACHRICHTEN
Juli 2010
INTERNATIONALE AKTION GEGEN DIE BESCHNEIDUNG VON MÄDCHEN UND FRAUEN e.V.

Anita Kisiala interviewt ehemalige Beschneiderinnen

Copyright: Anita Kisiala

# Nachrichten aus Togo

Anita Kisiala ist Studentin der Erziehungswissenschaften mit der Studienrichtung Erwachsenenbildung an der Universität Mainz. Von November 2009 bis Februar 2010 hat sie einige unserer Projekte in Togo untersucht. Zurzeit schreibt sie ihre Diplomarbeit über den „Einfluss von Aufklärungsstrategien auf Bildungsprozesse am Beispiel des (I)NTACT- Aufklärungsprojektes zur Vermeidung der weiblichen Genitalverstümmelung in Togo“. Hinter dem sperrigen Titel ihrer Diplomarbeit stecken Interviews mit Familienmitgliedern, Beschneiderinnen und Projektverantwortlichen. Für uns sind die Ergebnisse ihrer Forschung sehr interessant. Als unabhängige Beobachterin konnte Antia Kisiala nämlich zu einer objektiven Bewertung unserer Methoden und Strategien kommen.

Auch wenn sie ihre Arbeit noch nicht fertig geschrieben hat, schätzt sie unsere Projekte sehr hoch ein. „Die verwendeten Aufklärungsstrategien seien ein Erfolg und hätten eine tatsächliche Bewusstseinserweiterung bewirkt“, fasst Frau Kisiala ihre Ergebnisse zusammen. „Vor allem die Beschneiderinnen würden nun das Problem erkennen. Das, was vorher völlig selbstverständlich über viele Jahrhunderte hinweg den jungen Mädchen angetan wurde, wird nun zum ersten Mal hinterfragt. Damit kommt ein Prozess in Gang, der sogar über das Aufgeben der weiblichen

Genitalverstümmelung hinaus gehe. Die Stellung der Frau wandle sich. Die Frauen würden sich nun als von Geburt an ‚vollständig' erleben. Nichts müsse nun mehr verstümmelt werden, um sie erst zur Frau zu machen. „Die Aufgabe der Beschneidung habe Licht in ihr Leben gebracht."

Die Vergabe von Kleinstkrediten an Beschneiderinnen, die ihr Metier aufgeben, ist laut Frau Kisiala ein sehr erfolgreiches Element unserer Projektstrategie. Ihre Untersuchungen bestätigen seinen großen Nutzen. Die Beschneiderinnen haben in der Vergangenheit recht gut an den Genitalverstümmelungen verdient. Außerdem erhielten sie viele Geschenke. Da sie ihre Tätigkeit aufgegeben haben, erleiden sie einen erheblichen finanziellen Verlust. Zum ökonomischen Faktor kommt der soziale, denn sie waren hoch angesehen. So ist es den aufgabewilligen Beschneiderinnen sehr wichtig, den Verlust an Geld, Ansehen und Status mit Hilfe von (I)NTACT-Kleinstkrediten zu kompensieren. Mit dem Geld haben sie die Möglichkeit, sich alternative Einkommensquellen, wie zum Beispiel die Herstellung von Seife oder einen kleinen Handel auf dem lokalen Markt zu erschließen.

Auch die Eltern der Mädchen sind froh und erleichtert. Ihre Töchter werden nicht mehr den erheblichen gesundheitlichen Gefahren der Genitalverstümmelung ausgesetzt. „Die Beschneidung hat zu vielen unnötigen und schmerzhaften Problemen geführt, die jetzt aufgrund der Aufgabe der Praktik bei den unberührten Mädchen glücklicherweise nicht auftreten werden. Wir brauchen uns nun nicht mehr um Leib und Leben unserer Töchter zu sorgen. Außerdem können wir die hohen Kosten für die Beschneiderin sparen", erklärten die Eltern Frau Kisiala übereinstimmend.

Wir freuen uns sehr über die positive Bewertung unserer Projekte und den in Togo stattfindenden Bewusstseinswandel. Wir wünschen Frau Kisiala einen erfolgreichen Abschluss ihres Studiums!

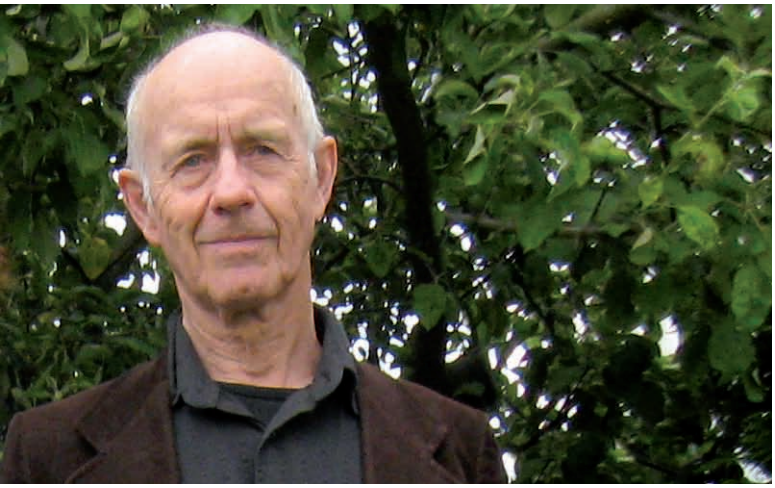
*Unser Projektkoordinator Toussaint N`Djonoufa mit Schülern*

# Nachrichten aus Burkina Faso

In Burkina Faso wurden mit der Kombination aus bewährten Ansätzen und neuen Strategien im Kampf gegen die weibliche Genitalverstümmelung wichtige Fortschritte erzielt.
Wir haben die Arbeit mit den Beschneiderinnen verstärkt. Ein großes Aufklärungsseminar fand statt. Fast 100 Beschneiderinnen nahmen teil. Sie erklärten, nun keine Mädchen mehr zu verstümmeln. Erstmals wurden bei dem Seminar auch die spirituellen Aspekte der Genitalverstümmelung berücksichtigt, die eine wichtige Rolle bei Widerständen gegen eine Aufgabe der Tradition spielen.
Die Beschneiderinnen selbst, aber auch die Familien der Mädchen, konsultieren vor geplanten Beschneidungen traditionelle Heiler, Marabuts oder Schamanen. Diese Hüter der Tradition haben Zugang zur Welt der Geister und geben Empfehlungen zum Beispiel hinsichtlich des Termins für Beschneidungen. Sie sind von den Dorfbewohnern gefürchtet, da sie Menschen verhexen können. Diejenigen, die ihre Töchter nicht beschneiden lassen wollen oder Informationen über Beschneiderinnen weitergeben, haben Angst durch Zauberei krank zu werden oder gar zu sterben.
Mit Hilfe von Vertrauenspersonen werden nun die Hüter der Tradition identifiziert. Wir planen ein Seminar, in dem man auch sie von der Schädlichkeit dieser Tradition überzeugt und als Aufklärer gegen die Genitalverstümmelung gewinnt.
Wir sind optimistisch, durch die verstärkte Arbeit mit diesen wichtigen Gruppen – denen, die die Beschneidung durchführen und jenen, die als spirituelle Wächter hinter ihnen stehen – die Mädchenbeschneidung bald völlig zu überwinden.

*Dorfszene*

*Frauen bei der Wäsche*



# Nachrichten aus Deutschland

Unser stellvertretender Vorsitzender, Detmar Hönle, wird mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

Damit wird das langjährige Engagement des pensionierten Gymnasiallehrers für die Abschaffung der weiblichen Genitalverstümmelung geehrt. Seit der Gründung von (I)NTACT kämpft er ehrenamtlich für die Unversehrtheit von Mädchen und Frauen in Benin, Togo, Burkina Faso und Senegal. Regelmäßig reist er in diese Länder und plant, koordiniert und überwacht die verschiedenen Projekte der beteiligten Projektpartner von (I)NTACT. An der Beendigung der Beschneidung in Benin im Jahr 2005 war er maßgeblich beteiligt. Wir freuen uns außerordentlich, dass sein Einsatz mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes anerkannt wird. Der Orden wird Herrn Hönle im August von der saarländischen Ministerin Annegret Kramp-Karrenbauer überreicht.

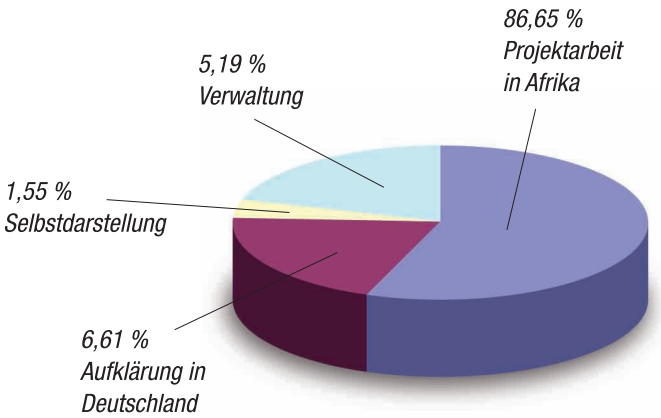
Verspüren auch Sie den **Wunsch**, etwas für Mädchen und Frauen zu tun, die von einer Genitalverstümmelung betroffen oder bedroht sind? In der Gruppe macht das **Engagement** für andere Menschen oft mehr **Spaß**. Dann **gründen** Sie doch mit anderen Interessierten in Ihrer Stadt oder Ihrer Region eine **(I)NTACT-Gruppe!** Wir unterstützen Sie gerne dabei.

*Den Film "Wüstenblume" gibt es nun auch als DVD oder Blu-Ray im Handel.*

# Wir sind „Saarlands Beste“ im März 2010!

Mit dieser Auszeichnung belohnt die Saarbrücker Zeitung das ehrenamtliche Engagement von Vereinen. Die Leserinnen und Leser haben sich im März mit ihren Anrufen für uns entschieden. Darüber freuen wir uns natürlich sehr. Wir danken allen, die für uns abgestimmt haben, recht herzlich! Die mit der Ehrung verbundenen 1.000 Euro benötigen wir dringend für unsere Projekte gegen die weibliche Genitalverstümmelung in Benin, Togo, Burkina Faso, Senegal und Ghana.

Mit unserem Sieg im März haben wir nun auch die Chance, Jahressieger zu werden. Neben der Anerkennung und Publicity erhält der Sieger ein Preisgeld von 10.000 Euro. Die Abstimmung hierüber wird vermutlich im Januar 2011 stattfinden.




# Verteilung der Ausgaben im Jahr 2009

Auch im vergangenen Jahr ist es uns gelungen, fast alle gespendeten Mittel für unsere Projekte in Afrika und in Deutschland einzusetzen. Die Kosten für Verwaltung und Selbstdarstellung sind mit 6,75 % niedrig geblieben.

**Unsere Geschäftsstelle zieht um!** Am 1. Juli beziehen wir Räume in der **Saargemünder Str. 95 in 66119 Saarbrücken**. Die Telefonnummer, die E-Mail-Adressen und unsere Bankverbindung mit Spendenkonto bleiben unverändert.

Besuchen Sie auch unsere Homepage. Unter **www.intact-ev.de** finden Sie weitere Nachrichten und ausführliche Berichte.

HERAUSGEBERIN: (I)NTACT · Internationale Aktion gegen die Beschneidung von Mädchen und Frauen e. V. · Vorsitzende: Christa Müller (V.i.S.d.P.)
**Geschäftsstelle: Saargemünder Str. 95 · D-66119 Saarbrücken · Tel. +49-(0)6 81-3 24 00 · Fax: +49-(0)6 81-9 38 80 02**
**E-mail: info@intact-ev.de · Web: www.intact-ev.de** · Redaktion: Sabine Frankenberger · Grafische Gestaltung: Jana Bever
MITGLIED IM PARITÄTISCHEN WOHLFAHRTSVERBAND